

Viel Applaus für den neuen Edeka-Markt

Nach 15-jähriger Wartezeit beginnt das Bauplanungsverfahren für den neuen Supermarkt in Ramersdorf

VON STEFAN HERMES

RAMERSDORF. Es sei ausgesprochen selten, dass es bei einer Bürgerversammlung so viel Applaus gebe, freute sich Bezirksverordneter Marco Rudolph, nachdem Projektentwickler Philipp Jakobi am Donnerstagabend die Pläne für den neuen Lebensmittelmarkt in Ramersdorf vorgestellt hatte. Mit mehr als 70 Anwohnern und Interessierten waren bei der Präsentation im Clubhaus des Tennisclubs Blau-Gelb nur noch Stehplätze zu bekommen. Nach 15-jähriger Wartezeit kam es nun im Mai zum Verkauf des sogenannten Supermarkt-Grundstücks an der Straße „Im Alten Wingert“ an die Firma Ratisbona (lateinisch Regensburg) aus Maxhütte-Heidhof, die über eine Expertise als Projektentwickler von Supermärkten in ganz Deutschland verfügt.

Jakobi demonstrierte mit auch für Laien verständlichen Plänen und Projektskizzen, wie der neue

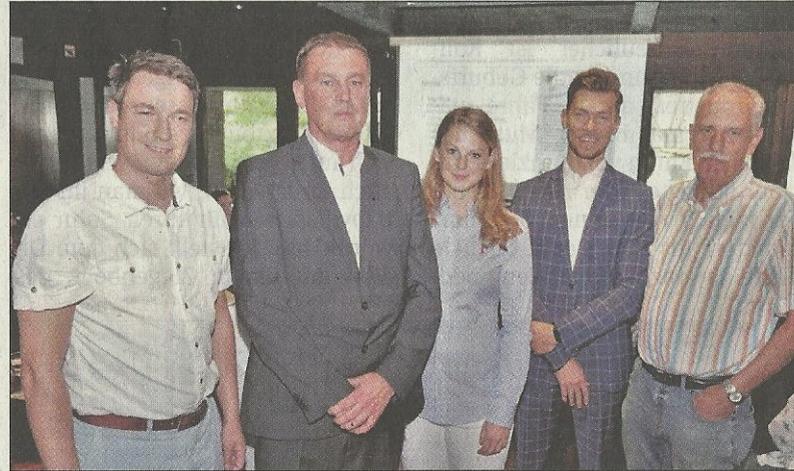
Supermarkt aussehen werde. Den Zuschlag erhielt unter vielen Bewerbern die Familie Buchner, die bereits Edeka-Märkte in Stieldorf und Oberpleis betreibt und sich seit 2004, der Schließung ihres Marktes in Oberkassel, um ein Grundstück zum Bau ihres dritten Edeka-Marktes bemühte.

Jakobi betonte, dass es sich bei dem neuen Lebensmittelmarkt um keinen „08/15-Bau“ handeln werde, sondern um ein individuell geplantes hochwertiges Gebäude. „Auch wenn die Betreiber am liebsten eine Schuhschachtel mit allseits rechten Winkeln hätten“, so der Projekt-

entwickler, sei das bei dem 1400 Quadratmeter großen Neubau aufgrund der Grundstückslage nicht möglich. So wird auf einem nahezu trapezförmigen Grundriss und einer lichten Bauhöhe von rund acht Metern ein moderner Markt mit Frische- und Fleischtheke sowie einer Bäckerei entstehen. Melissa Buchner, die zusammen mit ihrem Vater Jörg das Bauvorhaben

„Für das Baurecht braucht die Stadt etwa zwei Jahre“

Marco Rudolph
Bezirksverordneter



Stellten die Planungen für den Edeka-Markt vor: (v. l.) Bezirksverordneter Marco Rudolph, die Marktbetreiber Jörg und Melissa Buchner sowie die Projektentwickler Philipp Jakobi und Adolf-Peter Bröhl. FOTO: HERMES

aus ihrer Sicht beschrieb, ergänzte, dass es zudem auch ein Café/Bistro geben werde. Beruhigen konnte Jakobi den unmittlerbaren Anwohnern die „eingehauste Anlieferung“ des Marktes erklären, die im Idealfall dafür sorgen werde, dass man von der Warenlieferung nichts mitbekäme.

Es muss für die Planer ein diffiziles Puzzlespiel gewesen sein, die

vorgeschriebenen fünf Parkplätze pro 100 Quadratmeter Verkaufsfläche auf dem knapp 8000 Quadratmeter großen Grundstück unterzubringen. Man hofft darauf, im Zuge der Baugenehmigung noch Flächen für weitere 51 Fahrzeuge erschließen zu können. Um den Neubau umsetzen zu können, werden zwei Tennisplätze umgelegt werden. Adolf-Peter

Bröhl deutete als Vorsitzender des Clubs an, dass man darüber nachdenke, in diesem Zusammenhang zwei weitere Plätze anzulegen. Die Baubeschreibung des Marktes sieht auf dem Dach eine Photovoltaikanlage sowie Ladestationen für Elektrofahrzeuge auf dem Parkplatz vor. Sorgenvolle Fragen der Anwohner nach Bäumen, die dem Bauvorhaben weichen müssten, konnte Jakobi damit beantworten, dass man bemüht ist, den vorhandenen Baumbestand zu schützen und wo dies nicht möglich sei, neue Bäume zu pflanzen. Erst die Frage einer Anwohnerin, wann denn mit der Fertigstellung zu rechnen sei, stutzte die als euphorisch zu bezeichnende Stimmung wieder auf ein Normalmaß zurück: „Um das notwendige Baurecht zu verschaffen“, so Rudolph, „braucht die Stadt Bonn etwa zwei Jahre“, war die ernüchternde Antwort. Ein weiteres Jahr werde dann benötigt, bis der neue Markt seine Türen öffnen könne. Allerdings ginge diese Rechnung nur dann auf, wenn vonseiten der Bürger während der Genehmigungsphase keine Klagen eingereicht werden.